

HEINRICH EHMANN - HOMMAGE

Hommage (Widmung, Huldigung) - dieses etwa zwölf Minuten dauernde Stück schrieb der in Hagen lebende und wirkende Komponist Heinrich Ehmann aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Orchesters der Stadt Hagen. Generalmusikdirektor Michael Halasz trug seinen Wunsch nach einer Komposition zur besonderen Würdigung dieses Geburtstages an Ehmann heran. Schließlich ist das Orchester der Stadt Hagen das erste kommunale Orchester Westfalens.

Der Titel „Hommage“ ergab sich aus Arbeits- und Konzeptionsgesprächen, war aber eigentlich nur ein Provisorium. Daß sein Werk nun doch so heißt, stört den Autor - sympathische Lässigkeit - nicht im geringsten!

Knapp zwei Monate hat er daran gearbeitet - man sagt auch komponiert! Ehmann bevorzugt die Formulierung „arbeiten“ - sie entmystifiziert und weist strikter und kühler auf Wesentliches im Entstehungsprozeß einer Komposition.

„Hommage“ unterliegt einer klaren Gliederung. Die Formhaftigkeit ist durch ein Buchstabenschema herausgestellt und erkennbar. **Freie** Tonalität herrscht vor. Anlehnung an bestimmte Kompositionstechniken. z. B. Aleatorik, wurde vermieden. Anklänge an „Reihen“ werden wohl erkennbar bzw. hörbar sein - mit „richtiger“ Zwölftönigkeit wurde aber bewußt nicht experimentiert. Ehmann arbeitet mit den Spannungsverhältnissen, die sich von Harmonie zu Harmonie aufladen: Bi-Tonalität, akkordische Elemente, Blöcke.

Auf seine Vorstellungskraft, sein inneres Ohr, kann der Komponist sich in so hohem Maße verlassen, daß etwa 90% der Arbeit am Stück ohne Hilfe eines Instruments, z. B. des Klaviers, getan werden. Ehmann schreibt direkt die gesamte Partitur aus - der Prozeß des separaten Instrumentierens, etwa nachdem, ein Satz kompositorisch abgeschlossen ist, entfällt. Heinrich Ehmann lehnt, Ausdruck einer lauterer musikalischen Schöpferpersönlichkeit, Schockieren um des Effektes willen ab! Musik, so seine feste Überzeugung, soll niemals das Ohr des Zuhörers beleidigen!

N. N.

HOMMAGE

Formübersicht: A- B-C- D-1 – D2 – D3 – B – C – D4

A mäßig schnell: INTRODUKTION

B schnell: schneller Teil, beginnt mit sechszehntel-Bewegung der tiefen Streicher aufwärts crescendo zum ersten Tutti.

C ruhig: zunächst Piano-Teil, Farbkontraste tiefer und hoher Instrumente, verbunden mit einem synkopischen Motiv, das vornehmlich der Tuba und anderen tiefen Instrumenten anvertraut ist. Kehrt später wieder. Aus diesem Teil entwickelt sich ein Fugato der vier Holzbläser Oboe, Flöte, Klarinette und Baßklarinette, unterlegt mit einem Schlagzeug-Ostinato. Dieser Teil leitet am Ende nach einem crescendo in das eigentliche „HOMMAGE“-Thema über: ein festlicher Fortissimo-Bläsersatz mit eingeschobenen vier Hörnern.

Danach treten die Streicher wieder dominierend in den Vordergrund. Dialogisierend mit scharf rhythmisierten Blechbläsermotiven münden sie wieder in das vom Blech getragene „HOMMAGE“-Thema, diesmal unterstützt vom gesamten Orchester. Eine kurze Episode des Solo-Cellos gegen das Tutti der übrigen Streicher, untermalt mit dem oben erwähnten Baßsynkopenmotiv, führt in den Mittelteil.

D1 schnell: Ein scherzohaft schneller Mittelteil im 6/8 Takt, in welchem die Streicher nur Pizzicato spielen, geht über in eine von den Streichern vorgetragene ostinatohafte Partie, sich von unten nach

D2: oben aufbauend. Starke Holz- und Blechakzente - Steigerung in eine fünftaktige Fortissimo-Passage.

Der folgende Scherzeteil mündet als Höhepunkt in eine siebentaktige, stark rhythmisch geprägte Akkordfolge.

D3: Abschließender Übergang zu einem etwas ruhigeren Teil: Die Streicher spielen neunmal eine fünftaktige Chaconne. Nach und nach treten Schlagzeug (ostinatohaft) und Holzbläser eigen-thematisch hinzu.

Übergang zur Reprise des Scherzos, in etwas gekürzter Form - neuntaktige Fortissimo-Passage - dreizehntaktige Akkordfolge.

B: Unvermittelter Übergang in den B-Teil.

C: Es schließt an der C-Teil - ruhig! Hier erscheint wieder das HOMMAGE-Thema, um einen halben Ton erhöht, zunächst vom Blech allein vorgetragen, dann vom gesamten Orchester unterstützt.

Kurze Wiederholung des D3-Teiles. Die Streicher spielen das Chaconne-Thema (Fugen-Fragmente).

D4: Der achtzehntaktige Schluß geht auf den D2-Teil zurück, es folgt eine zehntaktige Fortissimo-Passage aus deren Schlußakkord die vier Hörner überhängen.